

Karin Wiebalck-Zahn:

Equal goes it loose - Wortschatzfehler im Fremdsprachenunterricht und ihre (fatalen) Folgen

Aus einem Vortrag im Informationszentrum München

Wortschatzarbeit - Tipps für die Praxis

1. Wie finden Sie heraus, welcher Lerntyp Ihre Schüler sind?

Unterschiedliche Menschen lernen unterschiedlich - die einen übers Ohr, die anderen übers Auge, andere wiederum müssen Dinge ausprobieren und damit umgehen. So unterscheidet man grob auditive, optische oder haptischer Lernertypen.

Ein auditiver Lerner lernt am besten über das Gehör. Was er mit dem Ohr aus seiner Umwelt aufnimmt, kann er sich gut merken. Dies bietet natürlich ideale Voraussetzungen für den schulischen Unterricht und nicht selten sind unsere Eilerschüler auditive Lernertypen, denn sie behalten vieles von dem, was der Lehrer im Unterricht erzählt.

Ein optischer Lernertyp lernt gut über das Sehen. Bilder, Gegenstände, Ereignisse - alles was er mit dem Auge aufnimmt, kann er gut behalten.

Der haptische Lernertyp geht gerne mit den Dingen um, erwirbt motorische Erfahrung mit den Gegenständen und kann sich an alles gut erinnern, was er selbst getan und ausprobiert hat.

Dies sind natürlich nur drei ganz grobe Einteilungen. Meist ist das Lernen wesentlich komplexer und es gibt unter diesen Typen jede Menge Mischformen. Dennoch neigt jeder Mensch zu einem dieser Lerntypen mehr als zu anderen. Um dies auszuprobieren können Sie Ihren Schülern einmal 10 Begriffe nennen und später 10 Begriffe vorzeigen. Bitten Sie Ihrer Schüler, sich danach aufzuschreiben, wieviele Begriffe sie noch wissen. Meist wird das Ergebnis so aussehen, dass die Schüler sich an mehr Begriffe erinnern, wenn sie sie gesehen haben, als wenn sie sie nur gehört haben. Am besten ist es natürlich, wenn die Schüler gleich mit mehreren Sinnen lernen, d.h. die Namen der Begriffe hören, die

Begriffe sehen und noch gleichzeitig damit umgehen. Dann ist die Speicherung an so viele verschiedene Sinneskanäle geknüpft, dass ein Einprägen viel leichter fällt. Berücksichtigen Sie in Ihrem Unterricht die verschiedenen Lernertypen und bieten Sie immer für alle Typen unterschiedliche Übungsformen an.

2. Welche Techniken der Vermittlung, des Einprägens und des Wiederholens von Wortschatz gibt es?

Wortschatzarbeit im Unterricht gliedert sich in mehrere Phasen:

- a) Die Semantisierungsphase, d.h.: Wie erwirbt der Schüler die Bedeutung eines Wortes?
- b) Welche Einprägetechniken (Mnemotechniken) gibt es für den Schüler?
- c) Wie mache ich den Wortschatz langfristig verfügbar, d.h. wie und in welcher Häufigkeit gestalte ich die Wiederholungen?

a) Zur Semantisierung von Wörtern im Unterricht

Wichtig ist, dass die Schüler nicht länger an dem Irrtum von Wortgleichungen zwischen der L1 und der L2 festhalten und ein Gespür dafür erhalten, welche unterschiedliche Struktur der Wortschatz der Muttersprache und der Fremdsprache haben kann. Eine kontrastiv-sprachliche Betrachtung erachte ich im Fremdsprachenunterricht als äußerst sinnvoll. Diese kann auch sehr gut anhand eines mittelgroßen bis großen Wörterbuchs vermittelt werden. Somit sind durchaus Tafelbilder angebracht, die einen oberflächlich divergenten Begriff optisch darstellen, wie z.B.:

Schnecke	
snail	slug

b) Mnemotechniken

Mittlerweile sind Empfehlungen zum Einprägen von Wörtern sehr vielfältig in Lehrbüchern erhalten. Zu diesem Zwecke untersuchten wir in unserem Workshop verschiedene Lehrwerke wie z.B. :

- Linea diretta Lernvokabelheft
- Facettes Lernvokabelheft

- em Hauptkurs
- Mirada
- English Elements - The Teaching Element
- English Elements - The Learning Elements

Wir fanden hier viele wertvolle Anregungen zur Wortschatzarbeit, sowohl für den Lehrer als auch für den Schüler (als autonomer Lerner).

Um einige zu nennen, sei hier vermerkt:

- Das Erlernen der Wörter im Kontext mit Beispielsätzen
- Der Einsatz mehrerer Sinneskanäle beim Erwerb von neuen Wörtern (optisch, auditiv, haptisch ...)
- Motorische Techniken, wie die kreative Wortbildtechnik

z.B. in**crea**s**E**

- Erfinden von Reimen
- Sammeln der Wörter in Wortfeldern (z.B. verschiedene Blumennamen sammeln oder Dinge, die es zum Frühstück gibt)
- Erfinden von Eselsbrücken (z.B. das griechische Wort "Limani" (Hafen) können wir uns so merken: ich fahre mit einer **Lim**ousine mit einem **Mann** in den Hafen)
- Akronyme (einen Merkmalsvers erfinden mit Anfangsbuchstaben des zu erlernenden Wortes, z.B. das lettische Wort "Lugs" (Fenster) können wir uns so merken: **L**icht **o**der **g**ute **S**icht). Dieses gute Beispiel kam aus den Reihen der Zuhörer.
- Idioms wörtlich aufmalen, z.B. *to toast a bride*: trauen Sie sich ruhig, eine Braut im Toastapparat zu malen.
- Verschiedene Wortformen sammeln: (patient, impatient, patience)
- Mind maps: z.B. Welche Wörter assoziieren Sie mit "Tasse Kaffee" - Zucker, Milch, Nachmittag, Kaffeekränzchen, Urlaub, Durst?

c) Wie oft sollte man Wortschatz wiederholen?

Jedem ist bekannt, dass Wortschatz wiederholt und umgewälzt werden muss. Unsicherheit herrscht jedoch über das wann und wie oft? Welche Tipps können wir hierzu unseren Schülern geben?

Sinnvoll erscheint eine Lernwörterkartei, die im em auf Seite 45 beschrieben ist. Schwierige Wörter werden mit diesem Ordnungssystem einfach häufiger wiederholt als einfache Wörter.

Auch eignen sich alle unter 2 b) beschriebenen Lerntechniken, die Wörter auf vielfältige Weise zu wiederholen. Wörter, die mit einer Lerntechnik erworben wurden und mit einer anderen Lerntechnik wiederholt werden, haben gute Chancen, dauerhaft im Gedächtnis zu bleiben, weil es immer von Vorteil ist, verschiedene Sinneskanäle beim Lernen einzusetzen.

Zur langfristigen Verfügbarkeit von Wortschatzen verweise ich gerne auf den Aufsatz von Weis (1986).

Er empfiehlt, Wortschatz in folgenden Zeitabständen zu wiederholen:

Am 1./2./4./8./16./32. Tag u. s. w. Die Abstände verdoppeln sich also jedesmal. Zunächst erscheint diese Zeiteinteilung unpraktikabel. Es genügen aber bereits die Einträge in einen einfachen Kalender und der Erfolg ist verblüffend. Ich selbst habe diese Technik bei meinen Schülern ausprobiert und eine sehr hohe Behaltensquote festgestellt.